

Schreufaer weihen Wettermuseum ein

Einrichtung in alter Schule soll über den Klimawandel aufklären – Verein hat mehr als 60 Mitglieder

SCHREUFA. „Heute ist für uns ein ganz großer Tag“, sagte Werner Böhle, Vorsitzender des Wettermuseums Schreufa, zur Eröffnung der Einweihungsfeier des Museums vor zahlreichen Gästen. Unter ihnen Landrat Dr. Reinhardt Kubat, Bürgermeister Rüdiger Heß und der Geschäftsführer der Förderregion Burgwald-Ederbergland, Stefan Schulte.

Dreieinhalb Jahre sind vergangen, seit in Schreufa nach dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2012 die Idee entstand, aus der alten, aus dem Jahr 1838 stammenden Schule ein Museum zu machen. Ideengeber für ein Wettermuseum war indirekt der einstige Schreufaer Lehrer Conrad Liese: Er unterrichtete von 1913 bis 1940 die Schreufaer Kinder und brachte als erster Lehrer in Deutschland die Wetterkunde in den Unterricht.

Liese war der Großvater der letzten Besitzerin des Hauses, die das Haus zur öffentlichen Verwendung zur Verfügung stellte. So entschloss sich ein neugegründeter Arbeitskreis im April 2013 zur Vereins-



Großer Bahnhof bei der Einweihung des Wettermuseums Schreufa: (von links) Landrat Dr. Reinhardt Kubat, Horst Liese (Enkel des einstigen Schreufaer Lehrers), Vorsitzender Werner Böhle, Karl-Heinz Gaul (Enkel des einstigen Schreufaer Lehrers), Pfarrerin Emilie Weinreich, Ortsvorsteher Fritz Dehnhardt, Bürgermeister Rüdiger Heß und Stefan Schulte, Geschäftsführer der Region Burgwald Ederbergland.

Foto: Siegesmund

gründung „Wettermuseum alte Schule Schreufa“.

Erst geplant, dann saniert

Viel Mut und Arbeit bedurfte es für den Vorstand für die einjährige Planung und Finanzierung. Weitere zwei Jahre waren für die vielen freiwilligen Helfer erforderlich, um das alte Gebäude von Grund

auf zu sanieren, um daraus ein ganz besonderes Wettermuseum zu machen, von denen es deutschlandweit nur drei gibt, die jedoch alle unterschiedliche Schwerpunkte haben. Mehr als 15 000 Arbeitsstunden in ehrenamtlicher Eigenleistung wurden von den anfangs nur 26 und heute über 60 Mitgliedern des Ver-

eins und weiteren Helfern investiert.

Unter den Gästen war auch Horst Liese, der Enkel des einstigen Schreufaer Lehrers Conrad Liese, gemeinsam mit seiner Familie, die heute in Niedenstein bei Kassel wohnt. Horst Liese hatte für das Wettermuseum ein ganz besonderes Gastgeschenk als Muse-

umsstück mitgebracht: ein altes Taschenbarometer, ein Erb- und Erinnerungsstück seines Großvaters.

Besonderer Dank des Vorsitzenden galt dem Bruder der Vorbesitzerin, Karl-Heinz Gaul, „ohne dessen Fachkenntnis und unermüdliches Engagement wäre dieses Haus nie fertig geworden“, so Werner Böhle. „Seine Motivation war“, so Böhle, „dieses Haus, in dem sein Großvater als Lehrer tätig war und seine Eltern und zuletzt seine Schwester wohnten, für die Nachwelt zu erhalten.“ Die Motivation des Vereins sei es nun, durch Ausstellungen, Veranstaltungen und Experimente einen kleinen Beitrag zur Verhinderung des Klimawandels zu leisten.

Schreufas Ortsvorsteher Fritz Dehnhardt würdigte im Namen des Ortsbeirates und der örtlichen Vereine das Projekt Wettermuseum und die Arbeit des Vereins: „Ihr habt die Ärmel aufgekrempt und gearbeitet. Ihr habt eine Gemeinschaftsleistung erbracht, auf die ihr und Schreufa mit Recht stolz sein können.“ (zpz) **ARTIKEL LINKS**